

leninistische Wissenschaft, insbesondere die Werke Lenins und die Dokumente der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien gründlich zu studieren, die Freundschaft zum Lande Lenins, der Sowjetunion zu vertiefen und die revolutionären Traditionen der deutschen und internationalen Arbeiterklasse lebendig zu bewahren und sich anzueignen.

Zu den Zielen des Lenin-Aufgebotes gehören auch' die Gestaltung eines inhaltsreichen Kultur- und Sportlebens, die Festigung des Jugendverbandes, besonders ihrer Grundorganisationen, und die Aufnahme neuer Mitglieder aus den Reihen der Arbeiterjugend.

Auf dieser Grundlage haben die Gruppen und Grundorganisationen der FDJ sowie die Jugendkollektive begonnen, ihre Programme auszuarbeiten und den Jugendlichen zu helfen, ihre eigenen Aufgaben unter dem Leitmotiv „Meine Tat zum 100. Geburtstag W. I. Lenins“ festzulegen. Es geht darum, alle Jugendlichen in das Lenin-Aufgebot einzubeziehen. Die FDJ wird über die erreichten Ergebnisse berichten: zum Jahrestag der Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, anlässlich des 100. Geburtstages W. I. Lenins, zur Woche der Jugend und Sportler und zum Abschluß des Aufgebotes, dem „Deutsch-sowjetischen Jugendfestival“ im Oktober 1970 in Dresden.

Auf den Inhalt und den Verlauf des Lenin-Aufgebotes werden sich die Wahlen zu den Leitungen des Jugendverbandes, die bis zu den Leitungen der Grundorganisationen und Ortsorganisationen in der Zeit vom 15. November 1969 bis zum 30. Januar 1970 stattfinden, günstig auswirken.

Der sozialistische Jugendverband hat mit dem Lenin-Aufgebot eine interessante und jugendgemäße Form gefunden, um alle junge Menschen für die Lösung grundlegender gesellschaftlicher Aufgaben zu begeistern und zu mobilisieren. Es berücksichtigt die Hinweise des Genossen Walter Ulbricht in seiner Grußbotschaft an das 8. Parlament der FDJ und alle guten Erfahrungen, die in der Jugendarbeit in den letzten Jahren und besonders in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR gesammelt wurden.

Angesichts der mit dem Lenin-Aufgebot der FDJ auch vor den Parteiorganisationen stehenden Aufgaben ist es aktueller denn je, sich der Bedeutung der Lehren Lenins für die in unserer Republik erreichten Ergebnisse in der Jugendarbeit im allgemeinen und bei der sozialistischen Erziehung der Jugend im besonderen bewußt zu werden.

Die positive Bilanz unserer Jugendarbeit zum 20. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik ist das Resultat unserer Anstrengungen, die von den Erkenntnissen und Hinweisen Lenins geprägte sozialistische Jugendpolitik der Partei und ihres Zentralkomitees konsequent und zielstrebig zu verwirklichen. Die Ratschläge Lenins für die Arbeit mit der Jugend und ihre schöpferische Anwendung auf unsere gesellschaftlichen Bedingungen waren und sind für alle Entscheidungen und Maßnahmen der Partei auf dem Gebiet der Jugendpolitik bestimmend.

Die Reden und Schriften Lenins zur Jugendfrage bleiben für alle Genossen eine unerschöpfliche Fundgrube für die Arbeit mit und unter der Jugend. Die Rede Lenins auf dem III. Komsomolkongreß im Jahre 1920 über „Die Aufgaben der Jugend verbände“ ist besonders bedeutungsvoll. Lenin begründete hier das grundlegende Programm, die Anforderungen, die der Aufbau der neuen sozialistischen Gesellschaft an die junge Generation stellt. Er erläuterte, wie die Jugend ihre Aufgaben mit Wissen und Können, Mut und Disziplin durch schöpferische Arbeit meistern muß. Sich diesen Ideenreichtum ständig neu anzueignen, ihn vor allem im Zusammenhang mit dem Lenin-Aufgebot der FDJ voll auszuschöpfen, das ist wesentlich für die zielstrebige und kontinuierliche Fortsetzung unserer sozialistischen Jugendpolitik.

Bei unserer Arbeit mit der Jugend läßt sich unsere Partei auch künftig von dem wichtigen Hinweis Lenins leiten, daß die Jugend, bei allen spezifischen Eigenschaften der jungen Generation, untrennbarer Bestandteil der Gesellschaft ist. Unsere Partei verwirklicht den Hinweis Lenins, der Jugend eine stetig größer werdende Verantwortung zu übertragen. Von den jungen Men-

Lenins
Gedanken —
Grundlage
unserer
Jugendpolitik